

Prof. Dr. med. habil. Dieter Lohmann zum 80. Geburtstag

Am 9. Dezember 2007 feierte Prof. Dr. Dieter Lohmann in ungebrochener geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Er ist ein Arzt und Wissenschaftler, dessen Bedeutung weit über den sächsischen Raum hinausreicht. Kindheit und Jugend verbrachte er in der Geburtsstadt Zeitz. Nach Kriegsgefangenschaft und zwei Semestern Chemie studierte er in Leipzig Medizin.

1952 erlangte er die Approbation und trat in die berühmte Leipziger Medizinische Klinik von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Max Bürger ein. Einer intensiven, lebenslang prägenden klinischen Ausbildung folgten Facharztanerkennungen für Innere Medizin und Röntgendiagnostik. Besondere Impulse empfing er durch Bürger vermittelte Studienaufenthalte am Max-Planck-Institut für Immunbiologie in Freiburg/Breisgau. Seine wissenschaftlichen Interessen galten vor allem der Arteriosklerose, dem Altern sowie den Kohlenhydrat- und Eiweißstoffwechselstörungen, die 1960 zur Habilitation und Dozentur führten. 1964 übernahm er die Chefarztposition eines bis dahin unbedeutenden Leipziger Krankenhauses. Mit der ihm eigenen Energie kämpfte er um die moderne Strukturierung des Krankenhauses und der zugehörigen Poliklinik. Mit den vier Fachabteilungen Diabetologie, Gastroenterologie, Endokrinologie und Intensivmedizin erlangte das Fachkrankenhaus für Innere Medizin in kurzer Zeit einen ausgezeichneten Ruf nicht nur als Klinik, sondern auch als eine vorzügliche Ausbildungs- und Forschungsstätte für Innere Medizin. Einen Kreis befähigter und fleißiger Mitarbeiter hatte er um sich geschart. Über 200 Vorträge, mehrere Buchbeiträge und die Monographie „Symptome und Diagnostik Innerer Krankheiten“ mit 5

Auflagen entstammten seiner wissenschaftlichen Werkstatt. Grundlegende und international relevante Untersuchungen gab es zu Pathogenese, Differenzierung, Verlauf und Therapie des Diabetes mellitus Typ 2, zum Einfluss des körperlichen Trainings auf den Kohlenhydrat- und Hormonhaushalt und zur Immunologie des Typ 1-Diabetes. Erstmals gelang der Nachweis des durch Defekt der Suppressorzellen bedingten immunologisch-zellvermittelten Beta-Zelluntergangs. Zu zahlreichen Promotionen kamen Habilitationen langjähriger Mitarbeiter.

1964 wurde Dieter Lohmann mit der Schriftleitung der von Bürger 1938 begründeten „Deutschen Zeitschrift für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen“ betraut. Als Vorsitzender der Gesellschaft für Innere Medizin der DDR setzte er sich in besonderer Weise für den Erhalt der Inneren Medizin und gegen ihre Zersplitterung in Einzelfächer ein.

Das Stadtkrankenhaus Leipzig-Friedenstraße war für die Mitarbeiter eine Insel, auf der sie weitgehend unbehelligt von politischen Belästigungen der Arbeit nachgehen konnten. Die Klinik war auch ein Asyl für die politisch Gestrauchelten und in Ungnade Gefallenen.

Im Herbst 1989 zählte er zu den ersten, die für ein Ende bedrückender politischer Verhältnisse montags auf dem Leipziger Ring demonstrierten und in vielen Funktionen die „Wende“ gestalteten. 1990 nochmals zum Vorsitzenden der Gesellschaft für Innere Medizin der DDR gewählt führte er die Internisten der DDR in die gesamtdeutsche Fachgesellschaft und war u.a. an der Neugestaltung der Hochschullandschaft in Sachsen beteiligt.

Seine ärztlichen und wissenschaftlichen Leistungen sind vielfach gewürdigt worden. Genannt seien nur die Berufung in die Akademie der Naturforscher „Leopoldina“ und in die Sächsische Akademie der Wissen-

schaften; die Verleihung des Virchow-Preises, der Ismar-Boas-Medaille der Gesellschaft für Gastroenterologie, der Paul-Langerhans-Medaille der Deutschen Diabetes-Gesellschaft; Ehrenmitgliedschaften der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, der Sächsischen Gesellschaft für Innere Medizin, der Tschechoslowakischen Ärztesgesellschaft J. E. Purkinje und der Polnischen Gesellschaft für Innere Medizin.

Prof. Lohmann war einer aus der vielleicht letzten Generation großer Klinikchefs und Lehrer, die noch die ganze Innere Medizin in den Blick nehmen konnten, ein Mensch mit Ecken und Kanten, stets zur Diskussion bereit, manchmal auch zum Streit; einer, der die Zeichen der Zeit häufig früher als andere erkannte, aber trotzdem seinem Wesen nach wert-konservativ dachte. Er hatte ein enges Verhältnis zu Künsten, Geschichte und Philosophie. Körperlich spornte er sich zu Höchstleistungen an und machte die dem Krankenhaus (ein ehemaliges Schulgebäude) angegliederte Turnhalle zum Ort harter Fußballspiele. Eine große Zahl von Ärztinnen und Ärzten haben durch ihn eine exzellente Ausbildung erhalten, wurden gefördert und gefordert. Die Jahre in der „Friese“ waren für viele die prägende Zeit ihrer Berufslaufbahn.

Im Jahr 1994 endete diese überaus erfolgreiche 30-jährige Tätigkeit als Ärztlicher Direktor und Chefarzt. Dieter Lohmann nahm bewusst, konsequent und definitiv Abschied vom bisherigen medizinischen Wirken. Nun widmet er sich neben Aktivitäten in der Leopoldina und Sächsischen Akademie ganz der Familie und seinen vielfältigen Interessen. Seine Schüler und Freunde erinnern sich voller Dankbarkeit und wünschen ihm mit seiner Frau Renate noch viele glückliche Jahre im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder.

Dr. med. Jürgen Krug, Leipzig
Prof. Dr. med. habil. Karlheinz Bauch, Chemnitz